

## Celtic Café

Der Karnutenwald (für Gäste lesbar) - alles über keltisches Heidentum - einst und jetzt => GUTUATIR - Keltischer Kult => Thema gestartet von: Bibliothekar am 22.02.2013, 21:55:25

Titel: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 21:55:25
--

Mc Claudia schrieb:

Slania!

Da ich schon länger damit experimentiere, frag ich mal so in die Runde, was Ihr davon haltet, spirituelle Praktiken – in diesem Fall gehts mir v.a. um fernöstliche Praktiken – ins Celtic Recon zu integrieren?

Da wir ja kaum Rituale überliefert haben, schon gar nicht spirituelle Praktiken, die man täglich zur geistigen und körperlichen Ertüchtigung anwenden kann (also sowas wie Meditation, Yoga oder Qi Gong o.ä.), müssen wir uns ja wo anders umsehen bzw. bedienen.

Natürlich wird Yoga oder Qi Gong nicht keltisch, wenn man da einen keltischen Kosmos drüberstülpt, aber die Körperübungen an sich sind ja für sich genommen neutral und damit mit jeder Form von Religiosität kompatibel.

Meine eigenen Experimente:

- Die Verbindung der drei daoistischen Dan Tien im Qi Gong mit dem Gedicht über die drei Kessel der Inspiration. Also die Vorstellung der drei Kessel auf den drei Dan Tien.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Dantian>

<http://www.seanet.com/~inisglas/cop1.html>

- Kampfkünste kann man einer bestimmten Gottheit weihen. Taiji weihe ich am liebsten der Sequana – ich finde sie super als Göttin des Gleichgewichts (jaja, ich denke da auch ein bisserl an Karate-Kid I. – „immer in Balance bleiben!“ \*gggg\*).

- Dann, wie ich auch schon früher schrieb, die Verwendung einer Mala (Gebetskette) mit keltischen Gebetsformeln/Chants/Mantras (nach Belieben). Mein Vorschlag auf der Website hab ich selbst auch schon überholt. Man kann alle möglichen Sprüche verwenden, bin gerade am Experimentieren:

[http://www.cretimaceltica.at/seiten/seiten.php?WEBYEP\\_DI=82&OPENTREES=WYMUTREE\\_0\\_37](http://www.cretimaceltica.at/seiten/seiten.php?WEBYEP_DI=82&OPENTREES=WYMUTREE_0_37)

- Dann mach ich seit Kurzem das Sonnengebet aus dem Yoga (und fokussiere das auf meine Sonnengöttin Sulis). Da gibts auch ein Gebet dazu, das man keltisch adaptieren könnte.

<http://www.yoga-vidya.de/de/asana/sgmittelstufe.html>

[http://www.yoga-vidya.de/Yoga--Artikel/art\\_surya\\_namaskar.htm](http://www.yoga-vidya.de/Yoga--Artikel/art_surya_namaskar.htm)

- Und ebenfalls seit Kurzem probiere ich abends immer die Wechselatmung aus dem Yoga. Der Atemrhythmus ist: 4 Sekunden einatmen, 4 Sekunden Luft anhalten, 8 Sekunden ausatmen. Ich verbinde das mit einem gallischen Chant, den man statt der Sekundenzählerei denken kann:  
4 Sekunden: ENEPON GN (im Dat.), 8 Sekunden: ENEPON GN NEMETISAM-(Dat.).

(übers: Ehre der/m GN, Ehre dem/r allerheiligsten GN).

<http://www.yoga-vidya.de/de/asana/wechselatmung.html>

Was haltet Ihr davon? Habt Ihr auch Ideen oder schon Sachen ausprobiert?

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 21:55:53

Roana schrieb:

Ich war ja lange im Zen unterwegs... und an Meditationstechniken lernt man da eine ganze Menge.

Außer der Gedankenleere auch die Konzentration auf den Augenblick - eine Tätigkeit mit allen Sinnen und allen Gedanken tun und sich nicht ablenken lassen.

Ausserdem sehe ich in der "Erleuchtung" des Zen nicht nur ein rein japanisch geprägtes Ereignis... Erleuchtung kann einem in unterschiedlichen Formen und Religionssystemen zu Teil werden. Begreifen der Welt als Ganzes...

Ich sehe in einer gezielten Integration in's CR dabei kein Hindernis.

Titel: Re: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 21:56:57

Vanatrix schrieb:

Lustiger Zufall. Erst neulich hatte ich mir vorgenommen diese Meditationsübung mal im "einheimischen" Kontext anzuwenden...

Es mag zwar immer wieder Kritik daran geben spirituelle Praktiken aus religiösen Systemen in andere zu integrieren, letzten Endes hätten die alten Kelten das aber auch nicht viel anders gemacht. Es gibt sicher zahlreiche Beispiele für solchen Austausch und aufgrund der hohen Verwandtschaft der keltischen und indischen Religionen sehe ich das sowieso völlig unproblematisch.

Wie kompatibel so etwas in anderen Fällen wirklich ist kann aber nur die Praxis zeigen...

Titel: Re: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 21:57:21

Mc Claudia schrieb:

Ich sehe das pragmatisch:

1. Wir wissen ja kaum was über Ritualpraktiken, v.a. über die persönlicher oder spiritueller Art, aus der heidnischen Keltiké. Das heißt, in dem Moment, wo ich meine kelt. Gottheiten verehren will, MUSS ich in ein Sammelsurium religiös-spiritueller Praktiken aus anderen, bekannten Religionen greifen. Wenn ich ausschließlich das tue, was wirklich historisch und archäologisch bekannt ist (also abgesehen von Menschenopfern), dann wäre das eine sehr schweigsame Sache (Fehlen von Gebeten), fad (Fehlen von Informationen über rituelle Körperhaltungen), leise (Fehlen von Quellen über rituelle Musik), kurz (Fehlen von Informationen über Liturgien und Ritualanleitungen im Gesamten). Das heißt, ein ausschließlich an Historie und Archäologie ausgerichtetes Keltentritual wäre eine Art menschliches Diorama in einem nachgebauten La Tène-

zeitlichen Heiligtum.

Daraus folgt, dass vieles an Praktiken möglich gewesen sein könnte. Das kann man zwar nicht beweisen, aber auch nicht widerlegen. Es wird wahrscheinlich ewig fraglich bleiben.

2. Religion (wie Kultur im Allgemeinen) ist selten "rein". Gegenseitige Beeinflussung ist die Norm, kaum eine Religion entwickelt sich im luftleeren Raum. Von den Kelten wissen wir eines mit Sicherheit: Kulturelle Beeinflussung durch die Griechen, an den Grenzen durch die Germanen und spätestens im 1. Jhdt. v. Chr. durch die Römer.

Woraus folgt, dass sich auch religiöse und spirituelle Methoden und Ansichten austauschen und reisen. Ein Beweis sei z.B. die Verehrung der ephesischen Artemis durch Kelten zu nennen, und zwar nicht nur durch die Galater sondern auch durch die Kelten in Massalia und Umgebung (nachzulesen bei Birkhan 1997).

3. Wenn ich heute eine Religion und Spiritualität praktizieren will, die nicht nur aus der Rezitation von Götternamen besteht, muss ich einfach dort Anleihen nehmen, wo es Praktiken gibt, die mir nahe stehen, die - unabhängig von ihrer möglichen oder faktischen Historizität - mein "Herz erfüllen", mich den "Göttern näher bringen", meine "religiösen Bedürfnisse befriedigen".

Woraus folgt, dass ich kein Problem damit habe, Praktiken aus anderen Relis zu "klauen", wenn ich sie geil finde und sie in meine Religion einzubauen.

Woraus aber KEINESFALLS folgt, dass das in irgendeiner Weise was mit den Praktiken der Kelten der Antike was zu tun hat oder ich einen Wahrheitsanspruch darauf habe o.ä. Es ist einfach mein ganz persönliches Ding.

4. Im CR gilt die Regel: Was nicht eindeutig GEGEN die Religion der ollen Kelten (bzw. was davon bekannt ist) ist, also eine Antithese bzw. eine Antithese zu den CR-Regeln, kann integriert werden, v.a. im persönlichen spirituellen Bereich. (Ich werde bei offiziellen Ritualen sicher keine Yoga-Übungen anbieten.)

Praktiken nun, also v.a., wenn man sie herauslöst (wie einen Knochen vom Fleisch) aus der "Ursprungsreligion", sind NUR Praktiken, ohne religiösen Wert. Atemübungen können von Menschen aller Konfessionen praktiziert werden. Religiös werden sie erst, wenn man dabei bestimmte Götter anruft oder ein Ritualsetting aus bestimmten Symbolen integriert. Wenn ich also eine "nackte" Atemübung nehme, die für sich neutral ist, und sie in den keltischen Rahmen integriere, also in meine kelt. Andacht, wird sie damit Teil meiner kelt. Andacht.

Un-CR-mäßig wäre es, das "Gesamtpaket" zu übernehmen. Also wenn ich die Atemübung mit einem Sanskrit-Chant in ein kelt. Ritual einfüge, wäre das eine Symbiose oder ein Synkretismus aus Hinduismus und CR. (Was ich auch nicht verurteile, weil jede/r nach der eigenen Fassung glücklich werden sollte, aber was eben dem CR-Geist widerspräche.)

5. Hätten wir keltische Körperübungen überliefert, wäre diesen aus CR-Sicht natürlich der Vorzug zu geben. Bis auf ein krasses Bardeninitiationsritual, das nicht ganz meinen Andachtswünschen entspricht und für den täglichen Gebrauch auch eher unpraktisch ist, ist mir aber nichts dergleichen bekannt. (Genanntes Bardenritual ist öfters in Büchern der Matthews beschrieben, ich glaub, auch bei Jan Fries. Man liege in einer fensterlosen Hütte mit einem Stein auf dem Bauch und warte auf Inspiration.)

Das wäre meine Logik dahinter!

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 21:57:51

Vanatrix schrieb:

> Das wäre meine Logik dahinter!<

Und sie ist in meinen Augen stimmiger als jede andere

Titel: Re: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 21:58:14

Roana schrieb:

Das ergibt sich ja aus dem Begriff der Rekonstruktion... man konstruiert etwas... aus verschiedenen aber passenden Elementen, so dass es dem Original möglichst entspricht...

Titel: Re: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum

Beitrag von: LlailIn am 22.02.2013, 23:56:24

Hallo,

ich sehe das ähnlich, wie beim Essen, bzw in der Naturheilkunde: das, was die Natur in einem bestimmten Land den Menschen gibt, ist das, was sie benötigen.

Übertragen auf fernöstliche Praktiken in Mitteleuropa: klar, kann man/frau machen, gibt es aber etwas Regionales, so wäre das für mich bevorzugt.

Hat was mit meiner spirituellen Einstellung zu tun - ich denke/glaube, dass ich nicht einfach so per drop down in diesem Land gelandet bin und im ganzheitlichen Ansatz bedeutet das ebe für mich auch, dass ich lieber Thymian und Salbei bei Rüsselpest nehme, anstatt Umckaloabo, dass ich mich nicht yogimässig verrenken muss, um Körper und Geist in Einklang mit dem Universum zu bringen

LG LlailIn

Titel: Re: fernöstliche Übungen und keltisches Neuheidentum

Beitrag von: Mc Claudia am 23.02.2013, 10:23:57

Slane LlailIn,

ich sehe das, wie auch oben in meinem langen posting beschrieben, etwas anders. Hat vielleicht auch mit meiner materialistisch-anarchistischen Grundeinstellung zu tun.

Materialistisch: Ich glaube nicht an einen göttlichen Sinn dahinter, dass man an einem bestimmten Ort geboren wird. In meinen Augen ist das Zufall - oder - religiös gesehen, das Pokerspiel der Gottheiten. Sinn erhält die Sache m.E. erst durch die individuelle Sinnggebung durch den Menschen. Aber das nur am Rande.

Dass es ökologisch sinnvoll ist, eher Heilkräuter (oder sonstige Waren) aus der Umgebung zu verwenden, als sich welche per Schiff oder gar Flugzeug aus irgendwoher liefern zu lassen, wenn die hiesigen Kräuter genausogut sind, versteht sich von selbst. Das ist aber eh ein globales Problem.

Was aber GEDANKEN, RELIGIONEN, kultische ÜBUNGEN, PHILOSOPHIEN u.ä. betrifft - Nun - Kultur ist nicht Natur. Und Religionen und Philosophien sind kulturelle Produkte, die gerade heute von allen Menschen, die das dürfen (staatliche Restriktionen) und können und wollen geteilt, angenommen oder abgelehnt werden können.

Das Problem ist, dass verschiedene Religionen und Kulturen sich auf verschiedene Dinge spezialisiert haben. Die positive Seite des Christentums ist die Nächstenliebe und die Idee der Gleichheit der Menschen vor Gott. Diese Idee mag für viele unterdrückte Menschen,

auch außerhalb der christlichen Brennpunkte, maßgeblich sein für eine Konversion. Systeme wie Yoga, Taiji, Qui Gong oder ähnliches, also meditative Körperübungen, sind in unserer Stammkultur fremd. Auch bei Griechen oder Römern findet man nichts dergleichen. Wer also sowas machen will, wird hierbei Anleihen nehmen, ohne deswegen gleich ein Daoist, ein Hindu, eine spirituelle Yogini werden zu müssen.

Unsere Welt ist global - und war es bis zu einem gewissen Grad schon in der Antike.

subuta

Mc Claudia